

Eine andere Welt ist möglich!

Was will Attac?

Änderungsvorschläge zum am 6.4.2002 überarbeiteten Entwurf.
(Änderungen sind fett und kursiv bzw. durchgestrichen)

Die Globalisierung ist ein Umbruch von historischen Dimensionen. Sie verändert die Gesellschaft mit enormem Tempo und greift tief in unsere Lebensbedingungen ein.

Sie wird bisher einseitig von mächtigen Wirtschaftsinteressen dominiert, von großen Banken, Investmentfonds, ~~transnationalen~~-Konzernen und anderen großen Kapitalbesitzern. Ihr Leitbild ist der Neoliberalismus. Nach dieser Ideologie lassen sich die gesellschaftlichen Probleme am besten lösen, wenn man sie dem Markt und den Privatunternehmen überlässt.

Das neoliberale Versprechen, die Globalisierung bringe Wohlstand für alle, hat sich jedoch nicht erfüllt, im Gegenteil:

- Die soziale Kluft zwischen Nord und Süd wird tiefer: Während die Reichen immer reicher werden, wächst die Armut in der Dritten Welt. Durch Finanz- und Wirtschaftskrisen werden über Nacht ganze Volkswirtschaften ruiniert und verlieren Hunderttausende ihren Arbeitsplatz.
- Die Armut ist in die Industrieländer zurückgekehrt. Auch bei uns nehmen soziale Unsicherheit, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit zu. Die sozialen Sicherungssysteme werden abgebaut und sind von Privatisierung bedroht. Renten, Gesundheit, Bildung sollen zur Ware werden.
- **Demokratische Rechte** werden untergraben, weil die **Konzerne** mit der Drohung, den „Standort“ zu wechseln, zunehmend die Politik diktieren.
- **Frauen sind in besonderem Maße betroffen. Sie tragen die Hauptlast niedrig entlohnter, ungesicherter Arbeitsverhältnisse und unbezahlter Arbeit, vor allem in der Dritten Welt.**
- Die Lösung der Umweltprobleme wird verschleppt. Die natürlichen Lebensgrundlagen werden durch Unterwerfung unter die Marktlogik zerstört.
- Kulturelle Vielfalt wird durch eine ökonomisch mächtige Kulturindustrie **ausgehöhlt**. (...) Werbung und Markenlogos bestimmen immer stärker Wertorientierungen und gesellschaftliche Leitbilder.

Die neoliberale Globalisierung hat sehr viele Verlierer und nur wenige Gewinner hervorgebracht. Sie begünstigt damit politische Destabilisierung und ist ein Nährboden für Gewalt, Krieg und Terrorismus. Dies führt zur Rechtfertigung von weltweiter Aufrüstung, von Militarisierung und zur Aushöhlung demokratischer Rechte.

Wir brauchen eine andere Politik!

Die neoliberale Globalisierung ist jedoch keineswegs schicksalhaft und alternativlos. Sie ist von den Regierungen der großen Industrieländer und mit Hilfe von Internationalem Währungsfonds (IWF), Weltbank und Welthandelsorganisation (WTO) zielgerichtet betrieben worden. Dazu gab und gibt es wirtschafts- und gesellschaftspolitische Alternativen.

Es geht nicht um ein Zurück zu vermeintlich idyllischen Zuständen des vergangenen Jahrhunderts. Notwendig ist die Globalisierung von sozialer Gerechtigkeit, demokratischer Selbstbestimmung und umweltgerechtem Verhalten. Noch nie waren die Möglichkeiten dazu

so groß. Noch nie war so viel Wissen vorhanden, die technischen und ökonomischen Voraussetzungen so günstig.

Diese Ziele sind nur durchsetzbar, wenn es eine starke, international handelnde gesellschaftliche Bewegung für eine andere Globalisierung gibt. Attac ist Teil dieser Bewegung.

Als Einstieg in eine Globalisierung, die allen Menschen zugute kommt, setzt sich ATTAC ein für:

- Die Einführung einer Steuer auf internationale Finanztransaktionen (sog. Tobinsteuer) und die Verwendung der Einnahmen für internationale Umwelt- und Entwicklungsaufgaben.
- Die Schließung der Steueroasen, ~~die Regulierung von Derivaten~~ und das Verbot von hochspekulativen Fonds (sog. Hedge-Funds).
- **Die Öffnung der Geschäftsbücher und Abschaffung von Bank- und Steuergeheimnis**
- Die stärkere Besteuerung von Kapitaleinkünften und großen Vermögen.
- ~~Die Stabilisierung der Wechselkurse zwischen US-Dollar, Euro und Yen~~
- **Die Streichung der Schulden der Staaten der Dritten Welt und der Schwellenländer sowie die Beendigung des Diktats neoliberaler Strukturanpassung**
- Eine Welthandelsordnung, die den Interessen der Entwicklungsländer, der sozial Benachteiligten und der Umwelt Vorrang einräumt.
- **Die Abschaffung von IWF, Weltbank und WTO.**
- **Ein demokratisches und soziales Europa, das sich an den Bedürfnissen der Menschen und der Solidarität mit den anderen Teilen der Welt orientiert. (oder streichen)**
- **Nein zu jeglicher Form von Sozial-, Bildungs- und Arbeitsplatzabbau.**
- **Stopp aller Privatisierungen und Rückführung privatisierter Bereiche in öffentliches Eigentum bei demokratischer Kontrolle und Verwaltung durch die arbeitende Bevölkerung.**
- **Eine demokratische Reform des öffentlichen Dienstes durch demokratische Kontrolle und Verwaltung durch die Beschäftigten.**
- **Ein Niveau sozialer Sicherung, das allen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht. Für ein System der solidarischen Alterssicherung.**
- Eine soziale und ökologische Gestaltung der Landwirtschaft. Gentechnisch veränderte Produkte und Patente auf Leben lehnen wir ab.
- Die **Entmachtung von Banken und Konzernen** zugunsten von menschlicher Entwicklung und Umwelt.
- **Die Bekämpfung von Massenarbeitslosigkeit, gegen die Abwälzung von Krisenlasten auf die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Wir unterstützen Beschäftigte, die sich gegen Arbeitsplatzabbau und Betriebsschließungen wehren.**
- Die zivile und friedliche Konfliktlösung. Eine Militarisierung der Außenpolitik und ~~Kriegs~~Einsätze der Bundeswehr im Ausland lehnen wir ab.

Die Welt ist keine Ware – eine andere Welt ist möglich!

Antragsteller: Gaetan Kayitare, Aachen; Sascha Stanicic, Aron Amm, Berlin; Doreen Ullrich (Bundessprecherin von widerstand international) S. Kahl, Sue Powell, Lucy Redler, Hamburg; Lorenz Blume, Kassel; Claus Ludwig, Köln; Tinette Schnatterer, David Matrai, Stephan Kimmerle, Stuttgart (alle Mitglieder von attac und bei SAV)